



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XIII. Woche 1689.

1689

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das IV. Stück der XIII. Woche 1689.

Venedig vom 25. Martii.

Sonnabends zur Nacht ist ein Extraordinar Currier von Wien nach Rom hier durch gangen/ wie man meynt / mit Nachricht / was Ihr. Kaiserl. Maj. an die Türckis. Gesandtschaft/ im Nahmen der gesamten Allirten/ vor Anforderung gethan; man könnte aber nicht sehen/ ob hierauf ein Friede folgen würde. Es sind unterschiedliche Cavaliere / worunter der Prinz Trivulzio und Feld-Marschall Louwigny/ von Meyland hier angekommen/ in Meynung den Herzog von Lothringen / bey dem H. Antonio zu Venedua anzutreffen; weil aber dessen Reise durch einige Unvorfichtigkeit am Ehenkel und andere Ursachen mehr / verhindert worden / so sind auch diese wieder nach Hause gereiset. Unser Herzog soll noch immer mit einigem Fieber be-
haffet seyn; jedoch darbey nichts verabsäumen / was zur Republic Besten dienet; gleichwohl sagt man / daß er angehalten / daß ihm möge vergünstiget werden/ wieder anher zu kommen / daher auff künfftigen Sonntag wohl ein anderer General-Capitain dürfte erwählet werden / da die Wahl den izigen General in Dalmatien S. Excell. Hn. Girolamo Cornaro / wie ehemahls gemeldet/treffen mögte. Kurz vor Abgange der Marsiliane / so diese Nachricht gebracht/ist der Edle Priuli mit seiner Convoy/welche wegen widerwärtigen Windes so lange auffgehalten worden/nach angekommen. Daß die 4. Türckis. Galeren/so nach Negroponte gewolt/theils gesunken/und theils verbrant/continuiert. Die auff Terrasirma ausgelesene Mannschafft / welche an statt der alten Böcker / die nach Morea müssen / nach Dalmatien gehen sollen/sind meist allhier angelanget / welche aber nicht mit fortfahren wollen/ müssen vor ihre Person/ daß doch noch schwer zugehen ist / 100. Ducaten geben. Dießiger Französ. Ambassadeur hat vor sich allein die Trauer angeleget/und am Dienstage von dem Spanischen die Condolenz-Visite empfangen. Briefe von Madrit geben / daß die Königl. Frau Mutter / wegen neuer Verheyrathung Sr. Catholis. Majest. auff die Pfalz-Neuburgische Princessin inclinire; hingegen von der Portugiesischen nichts wissen wolle; Der Königl. Rath wolle sich hierein nicht mischen / und dürfte wohl die Groß-Princessin von Toscana erwählet werden / weil der Groß-Herzog sich zu einem grossen Hey-raths-Gut erbeut. Warum der Französ. Resident zu Venua sich von darnach Florenz begeben/ weiß man noch nicht.

Paris vom 18. dito.

Briefe aus Brest vom 12. dieses versichern/daß der contrare Wind unsere Flotte biß auff diese Zeit auszulassen verhindert / und hat der König von Engeland deswegen nicht zu Segel gehen können. Man sagt/daß diese See-Macht noch mit einigen Schiffen soll vergrößert werden. Wenn der Dauphin
auff

auffbrechen werde/kan man nicht gewiß sagen. Unterdessen lassen der Prinz von Conti und Herzog du Maine unaufhörlich an ihrer neuen Equippage arbeiten. Der Marschall de Duras reisete verwichenen Sonnabend nach Teutschland/die Armee allda zu commandiren/ und der Herzog von Noailles den Montag nach Roussillon. Alle Officierer begeben sich auff Königl. Ordre nach ihren assignirten Posten. Die Declaration/ welche in sich hält/daß der König alle Reformirten/die aus dem Königreiche weggezogen/ für Feinde erkläret/und das Edict/so von dem Januario 1686. in welchem alle ihre Güter seiner Herrschafft annectiret wurden/ vernichtet/ selbige ordiniret zugleich/ daß die Güter der Reformirten/so aus dem Königreich wegkommen/nicht allein unter die Kinder/ sondern auch Erben und nächsten Blutsverwandten nach der Gewohnheit ihrer Wohnstätte/gleich als wenn sie ohne Testament gestorben/vertheilet werden sollen. Die in dieser Gegend geworbene neue Militz muß Dienstags zu Senlis/als dem ersten Rendezvous-Platz seyn/und die in andern Provinzen geworbene Soldatesque muß ohne einige Säumnis nach denen Grenz-Plätzen marschiren. Aus Engeland wird geschrieben/daß der Graff von Arran und einige andere Schottische Herren/ wegen geflogener Correspondenz mit dem gewesenen König von Engeland in den Tour gesetzt/ und daß die Herren Mainard/ Robison und Kirche zu Bewahrung des grossen Siegels verordnet seyn.

Amsterdam vom 29. dito.

Es fehlen uns nun 7. Posten mit Englischen Briefen; mit Reisenden aber/ welche verwichenen Donnerstag aus Londen abgangen/hat man die Confirmation dessen/ was wir bereits über Antwerpen gehabt. Als die Französische Post abgangen/ward Sr. Majest. hinterbracht/ daß verdächtige Briefe von einigen vornehmen Herren/ die mit dem König Jacob correspondireten/ darbey wären: daher gemeldte Post alsbald wieder zurückgehohlet/und die besagten Briefe darinnen gefunden worden/ als man nun dieselbigen gelesen/ist alsbald Ordre ergangen/ den Grafen von Arran/ Robert Hamilton/und 2. oder 3. andere Schottis. Edelleute in ihren Logementern gefangen zu nehmen/welches auch von Strund an geschehen/und sind selbige in den Tour gebracht worden. So ist auch ein Expresser eylands nach Schottland gangen/daselbst einige Herren dieser Ursach halben in Verhaft zu nehmen. Die 8000 M. Englische Troupen waren meistens theils auß der Lemje und zu Harwig zu Schiffe gebracht/ also/ daß man sie alle Stunden hieher erwartet. Etliche andere Troupen sind gleicher Gestalt nach Schottland eingeschiffet/ die/ wie man vermeynet/nach Norden von Irland gehen sollen. Die Trommel wird täglich gerühret/und sollen/ wie man sagt/ 21. Regimente geworben werden: worzu man wenig Zeit wird nöthig haben/ in Ansehung/daß der Zulauff an Volcke groß ist. Als obgedachte Reisende aus der Gegend kahasen/ war der Ritter John Berry/ Vice-Admiral/ neben 6. oder 7. Kriegsschiffen nach Dnyrs zu segeln bereit/ allmo das Rendezvous der Flotte angeordnet/welche unter seinem Commando nach der Straße gehen soll. Über Brabant hat man/daß 3000. Protestanten in Irland denen Papisten ein stark Castell abgenommen/ und daß sie sich überaus verstärcken/ auch willens wären gegen dem Tyrconnel/der sich noch nicht submittiret/ wie voriges mal erwähnt worden/ offen sine agiren.

Lüttig vom 15. dito.

Die Holländer/welche die nach Bonn destinierte Französ. Convoy in diese Stadt wieder

m

zu kehren gezwungen / haben die Frankosen bis vor die Pforte verfolgt / campiren noch hier umher / und prätendiren / daß alle Schiffe und Wagen / weil sie außerhalb dieser Stadt Gebiet gewesen / ihnen zugehören / allem Unheil vorzukommen / läßt man einen großen Theil der Bürgerschaft in den Waffen bleiben. Unterdeß hat unsere Regierung von dem Grafen von Blois folgenden Schreiben vom 23. dieses erhalten :

Werlich erfahren / daß E. Liebdeut zugelassen haben / daß die Kauff- und Arbeits-Leute eurer Stadt nicht allein den Feinden dieses Staats eine ungemeine Menge Contrabande Güter von allerhand Sorten geliefert / sondern auch / nach vollbrachter Lieferung / als selbstge auß der Deystruck eurer Mauren auf Karren und Schiffen / welche die Feinde zu dem Ende in Lüttich hatten / solche wider den Ausriff unserer Troupen / in Sicherheit gesetzt / indem ihr diese Waizen / welche doch von dem Augenblick der Lieferung nicht mehr euren Kaufleuten / sondern denen Frankosen / die sie empfangen / und den Werth / oder doch den meisten Theil desselben allbereit bezahlt / wieder in eure Stadt zurück zu kommen vergönnet / und sie also unsern Händen / denen sie gehört / (welches Sachen sind / die einem neutralen Lande nicht gebräuchlich noch zulässig) entzogen. Diesem nach lasse ich im Rahmen der Herren General Staaten der vereinigten Niederlande / meiner Herren / euch wissen / daß ich auf alle obgemeldte Ammunition / von was Natur sie auch seyn möge / hiermit einen Arrest lege / und sie vermög des 2. Artikuls / der Ruffegs Declaration Ihr. Hochmög. wider Frankreich vor guten Preis erkläre / und so ungeacht des Arrests es sich begeben solle / daß ihr verbonnet / denen Feinden einiges von gemeldter Ammunition von so wenigen Werth als es immer seyn mag / directe oder indirecte aus eurer Stadt wegzuführen / werde ich auf alle Wege das Unrecht / so ihr meinen Herren und denen Völkern / so unter ihrem Gebiete stehen / dadurch verursachet / zu rächen wissen. Ich hoffe aber ein besseres von E. L. Billigkeit / wegen Gerechtigkeit der Sache / verbleibe im übrigen etc.

Basel vom 27. dito.

Auf ihiger Tagsatzung zu Baaden ist endlich für Kauffenburg und Rheinfelden / die Neutralität verglichen worden / mit Beding / daß der Kaiser in jeden Ort nicht mehr als 1000. die Eidgenossenschaft aber 1500. Mann an die Grenzen legen solle / und daß gedachte 1500. M. so wohl von dem Kaiser als den König sollen bezahlt werden / worauf man Curriers nach Paris und Inspruck abgeordnet / die Ratification von dem König / und im Rahmen des Kaisers von dem Herzog aus Lothringen / als Bevollmächtigten einzuholen / inzwischen verbleiben die Herren Abgesandten auf der Tagsatzung versamlet / damit sie bey nicht erfolgender Ratification andere Anstalten machen können. Der Französische Ambassadeur hat von jedem Orte eine Compagnie zur Leib-Garde begehret / so von 9. Orten / (worunter Schaffhausen begriffen) verworlet / darüber man sich nicht wenig verwundert / Zürich / Bern und Basel geben nichts / Freyburg aber steht noch im Zweifel. Sonsten ist aus dem Sundgau / Mümpelgardischen / Burgundischen / gleich wie durch das ganze Elsaß und Lothringen / ein continuirliches und unbeschreibliches Glücken nach Freyburg / Munningen / Betsfort und Besancon und müssen entweder die Frankosen oder die Allirten am untern Rheinstrom und an der Mosel / etwas wichtiges vorhaben / indem die meiste hier oben im Sundgau / Burgund und Elsaß gewesene Cavallerie / neben der zu Straßburg gelegenen Gendarmerie epligt und durch erpressen Currier gegen Zweibrücken und Montroyal abzumarschiren / und allda fernere Ordre zu erwarten / befehlicht worden.

Eöln vom 29. dito.

Vorgeziern sind um die Festung Ehrenbreitstein 15. Compagnien Zell- und Wolfenbüttelsche Fußknechte / samt 4. Compagnien zu Pferde erwartet worden / welche in Lütz und in die herum liegende Dörffer hin und wieder verlegt werden sollen. Die Ebur Tricerischen haben aus einer bey der Fahrleien aufgeworffenen und mit 2. kleinen Canonen besetzten Batterie alle zu Andernach gehaltene Schiffe in Grund geschossen : Die Frankosen erwarten in Andernach Succurs und Ammunition / so auch wohl kommen dürfte / massen sie bey Wätlich und Montroyal von neuen sich insammen ziehen / des Dauphins erwarten / und etwas sonderliches vorhaben sollen. Der Marschall de Duras ist den 23. dieses zu Montroyal gewesen / und

anderer

andern Tages wiederum ab, und nach Maynz/und dann ins Elsaß vertriehet. Weil man resolu-
tret haben soll/ die Statt Keyferswerth zu bombardiren / als hat man vorgestern von hier zu
Wasser unter einem Begleit von 100. Mann zween Feuer-Mörser nach Düsseldorf abge-
schickt/ und indem die Garnison in selbiger Statt uneinig ist/ so scheint / daß sie nicht langen
Widerstand thun wird. Vorgeitern und gestern haben die Franzosen im Zältcher Lande
noch 3. bis 4. Dörffer/ wie auch inr Edlitschen die Häuser der jenigen / welche geweigert ha-
ben zu kommen/ an denen Fortificationen zu Bonn zu arbeiten / abgebrant. Sie wollen in-
gleichem alle die Häuser auf dem Lande/ so denen Einwohnern hiesiger Statt Edln zu gehören/
einräubern / weil diese Statt die gesoderte 100000. Rthlr. Contributionen ihnen nicht bezah-
len will. Das Haupt-Quartier der Chur-Brandenburgischen Völcker ist noch zu Kempen. Zu
Rheinberg hat man öffentlich die Käyserl. Mandata Avocatoria anschlagen dürfen ; aber
des Cardinals von Fürstenberg seine Leute haben selbige alsobald zerissen.

Auß der Pfalz vom 29. dito.

Die Käyserl. Croaten und etliche andere von Heidelberg / haben einen Versuch auß die
Frankosen bey Milau / umweit Friedrichsburg/ allwo sie eine Schanze auffgeworffen / Stä-
cken darein gepflanzt / und ihre Brücke übern Rhein stehen haben / gethan / 3. bis 9. Fran-
kosen erschossen / und etliche gefangen bekommen / weil besagte Käyserl. aber ohne großes Ge-
schick weiter nichts austrichten mögen / haben sie sich zurück gezogen / und sind willens/ morgen
mit Stücken vor obbesagte Schanze zu rücken / die Frankosen darin mit mehrerer Gewalt an-
zugreifen / ob es geschehen / und wie es ablauffen werde / siehet zu erwarten. Der Käyserl.
Obriß- Lieutenant Amezaga ist zu Heidelberg angelangt. Die auß der An bey Maynz von
denen Frankosen den Winter über gemachte Schanze / ist eingefallen / und durch das hochan-
gelauffene Wasser üngeschoßet worden / und solle der Ingenieur/ welcher selbige gemacht/ neben
andern sich mit der Flucht salbiret haben. An Cassel bey Maynz sollen die Frankosen noch
fort fahren / selbigen Orth der Erden gleich zu machen / vorgebende / daß er ihnen unnütze sey/
und die Brücke oberhalb Maynz geschlagen / und daselbst zu deren Bedeckung eine Schanze
aufgebaut werden müsse

Wien vom 31. dito.

Die jüngst geborne Princessin ist verwichenen Sonntags Abends getauft worden/ worbey
Ihr. Majest. der König Joseph und Ihr. Durchl. Herzogin Mariana / Chur- Princessin zu
Pfalz / zu Gevattern gestanden/ und sind gedachter Princessin die Rahmen/ Maria Magdale-
na / Josepha Gabriela gegeben worden. Der Türkischen Gesandtschaft ist angedeutet
worden/ daß man auß ihre gethane Offerren nicht gedencke die Tractaten mit ihnen ferner fort-
zusetzen / könnten sich dannenher zur Rückreise nach Hause gefast machen / allwo hin sie auch ehe-
stens aufbrechen müssen. Vom Herrn General Piccolomini ist am verwichenen Montage
eine Staffetta aus Vossiga anher kommen / mit der Nachricht/ daß eine über Brod aufgewe-
sene Partey Heyducken / den Orth Eishnia / worans der Feind bis dato so sehr und oft ge-
streckt / vor anbrechenden Tage/ unvermuthlich überfallen/ den Orth angezündet / völlig ein-
geschert/ 200. darinnen verbrant/ 400. nieder gemacht/ und neben 100. erlösten Christen auch
so viel gefangene Türken zurück gebracht / von anderer Beute aber wenig / außer in 70. Stück
Kind-Vieh bekommen. Der Gen. Aspermont ist den 25. dieses von hier mit der Post nach
Caschau abgereiset/ das ihm aufgetragene Commando / von dem General Nigrelli zu überneh-
men/ und anzutreten. Am verwichenen Montage hat der Spanische Botschaffter Ihr. Kä-
yserlichen Majest. den Todes-Fall der regierenden Königin in Spanien notificirt/ darauff dann
so gleich dieselbe die größte Cammer- Trauer angelegt/ und allen Cavalliern und Ministern/ so
dem Käyserl. Hoff frequentieren/ angedeutet worden/ ohne Trauer-Kleider nicht zu erscheinen.
Hochstbesagte Ihr. Käyserl. Maj. haben durch einen Expressen Courier Ihr. Hochf. Durchl. zu
Eothringen anher beruffen / mit selbigen über die Kriegeres- Angelegenheiten zu berathschlagen /
welcher dann auch nach denen Oster- Feiertagen allhier erwartet wird. Dem neulich von Bel-
grad allhier angelangten Grafen von Fürstenberg ist die begehrte Summa Geldes zu Fortse-
zung selbiger Fortification bereits ausgezahlt/ und gleich wieder dahin abgefertiget worden.

E R D E der 13. Woche.